

Der US-Publizist Paul Craig Roberts kritisiert die US-Medien als Propagandainstrumente der Regierung und untersucht das Wahlverfahren im Iran.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 147/09 – 09.07.09

Das große Bordell am Potomac

Von Paul Craig Roberts

INFORMATION CLAERING HOUSE, 03.07.09

(<http://informationclearinghouse.info/article22978.htm>)

Während die Amerikaner den 4. Juli (ihren Unabhängigkeitstag) feiern, können sie darüber nachdenken, dass sich Vereinigungen "freier und unabhängiger Staaten," auch die ehemalige britische Kolonialmacht, ihrem Endstadium – einem Bordell – nähern. Während Parlamentsmitglieder in London alle persönlichen Ausgaben, einschließlich der Entleihkosten für Pornofilme, als Spesen geltend machten, hat eine amerikanische Zeitung ihre politische Berichterstattung zum Kauf feilgeboten, bis (die Website) politico.com dieses Vorhaben enthüllte. (s. <http://www.politico.com/news/stories/0709/24441.html>)



Grafik s. <http://www.turi2.de/2009/07/03/heute2-washington-post-verzichtet-lobbyisten-dinner-6440414/>

In Washington ist alles käuflich, einschließlich der journalistischen Integrität. Die WASHINGTON POST, die sich vom investigativen Journalismus schon vor einer Ewigkeit verabschiedet hat, entschied sich dafür, ihre sinkenden Einnahmen zu verbessern, indem sie die Beine breit machte. Ihre Geschäftsleitung bot in einem Flyer Lobbyisten an, sich im kultivierten Haus der Verlegerin mit "den wenigen Mächtigen" in der Obama-Regierung und im Kongress, die über wichtige politische Fragen der Nation wie die Gesundheitsvorsorge entscheiden, und mit Redakteuren und Reportern der WASHINGTON POST zu treffen.

In dem Flyer der WASHINGTON POST wurde eine einmalige Begegnung im "Salon" wie ein Schnäppchen bei (der Kaufhauskette) Wal Mart für nur 25.000 Dollar angeboten, elf interaktive Treffen sollten sogar nur 250.000 Dollar kosten.

Leider regten sich Menschen mit altmodischen Ansichten über Integrität über das neue

Geschäftsmodell der WASHINGTON POST auf, und ihre Chefin Katharine Weymouth, musste das Angebot zurückziehen, mit dem sie ihr Blatt dadurch retten wollte, dass sie es als "Vermittlerin privater Begegnungen zwischen Lobbyisten und Politikern" feilbot.

Ich verfluche diese altmodischen Moralisten, denn Amerika wäre viel besser gedient, wenn die WASHINGTON POST zum Sprachrohr der Lobbyisten würde, anstatt der US-Regierung als Organ der psychologischen Kriegsführung in den Konflikten im Iran, in Afghanistan, im Irak, in Georgien, in der Ukraine, in Serbien, in Venezuela, in Honduras und bei allen anderen Konflikten zu dienen; das tut diese Zeitung nämlich für ein Almosen: Der Reporter braucht seinem Redakteur nur zu sagen, er habe seine Informationen aus einer sicheren Quelle in der Regierung. Das ist doch keine angemessene Entschädigung für die Propagierung von Kriegen, die amerikanische Steuerzahler Hunderte von Milliarden Dollars kosten, während viele Amerikaner gleichzeitig die Darlehen für ihre Häuser nicht mehr abbezahlen können.

Amerika hätte viel mehr davon, wenn die WASHINGTON POST ihre Dienste als Hure den Lobbyisten statt dem US-Imperium – das immer noch nicht bereit ist, seine imperialen Ambitionen angesichts des drohenden Staatsbankrotts aufzugeben – anbieten würde. Ein Beispiel ihrer Hurerei für den US-Imperialismus ist die am 2. Juli von der WASHINGTON POST verbreitete Behauptung des Präsidenten Obama, der russische Ministerpräsident Putin sei eine Person, die auf "einem Fuß ihre Geschäfte wie früher und auf dem anderen auf neue Art" betreibe.

Wenn Putin nur "einen Fuß in der Gegenwart" hat, liegt er noch vor Obama, der mit beiden Füßen in der Vergangenheit steht.

Obama erklärte, Putin müsse lernen, dass "die Methoden des Kalten Krieges" in den Beziehungen zu den Vereinigten Staaten "überholt" seien.

Die WASHINGTON POST hat das so dargestellt, als gefährde das falsche Verhalten Putins die amerikanisch-russischen Beziehungen. Sie hat unterschlagen, dass nicht Putin, sondern Obama Angriffskriege gegen die drei unabhängige Staaten Irak, Afghanistan, und Pakistan führt und einen vierten, den Iran, mit Krieg bedroht. Es ist unbestritten, dass die Bush-Administration diese Kriege mit Lügen und Betrügereien angezettelt hat, aber Obama setzt sie nicht nur fort, er weitet sie sogar aus und versucht damit die Irreführungen (seines Vorgängers) zu rechtfertigen.

Es ist das Washingtoner Bordell, das einseitig den mit Russland geschlossenen Vertrag über antibalistische Raketen aufgekündigt und damit begonnen hat, Stellungen für antibalistische Raketen zu bauen, die Russlands Interkontinental-Raketen ausschalten sollen. Wenn Russlands Atomwaffen neutralisiert werden können, muss es die Vorherrschaft der Vereinigten Staaten akzeptieren, und das US-Hegemonialstreben wäre einen großen Schritt weiter.

Es ist Washington, das Russland mit Militärbasen umgibt. Washington will eine Basis für antibalistischen Raketen in Polen und eine Radaranlage für antibalistischen Raketen in Tschechien errichten, und Amerikaner haben die "farbigen Revolutionen" angezettelt und die US-Marionettenregierungen in Serbien, in der Ukraine und in Georgien an die Macht gehievt. In früheren Sowjetrepubliken in Zentralasien mussten allerdings Fehlschläge hingenommen werden.

Die NATO, die einmal eine europäisch-amerikanische Allianz gegen eine sowjetische Invasion Westeuropas war, kämpft jetzt als Söldnertruppe der US-Streitkräfte in Afghanistan und versucht, Russland von den Baltenstaaten bis nach Zentralasien einzukreisen.

Bei seiner Reise nach Russland will Obama ausloten, ob Russland bereit ist, die Forderungen der Vereinigten Staaten zu akzeptieren und sich der US-Hegemonie zu unterwerfen. Obama hofft, einen Keil zwischen den Ministerpräsidenten Putin und den Präsidenten Medwedew treiben zu können, wie die Keile, die Washington zwischen die ehrgeizigen Ayatollahs getrieben hat, die im Iran regieren. Wenn es Obama gelänge, Putin und Medwedew zu entzweien, wäre Russland neutralisiert.

Dann wäre China das letzte Hindernis auf dem Weg der USA zur Weltherrschaft.

Die Vereinigten Staaten haben keine (unabhängigen) Medien mehr. Die übernehmen die Geschäfte eines Propaganda-Ministeriums. Den Amerikanern wurde tagelang (von den gleichgeschalteten Medien) eingetrichtert, dass die islamische Führung des Irans, den die USA auf der "Achse des Bösen" eingeordnet haben, die Wahl des iranischen Volks verfälscht habe. Das US-Propaganda-Ministerium lässt behaupten, das iranische Volk wolle sich mit der US-Regierung gegen die iranische Regierung verbünden.

Sogar Personen, die sich als Iran-Experten ausgeben, verkünden ohne irgendwelche Beweise, dass die Wahlen gestohlen wurden. Eines ihrer Argumente ist die Annahme, dass die drei Stunden, nach denen der Sieg Admedinedschads bekannt gegeben wurde, nicht ausreichen, um alle Stimmen auszuzählen. Diese Aussage ignoranter "Experten" genügte dem US-Fernsehpublikum als Nachweis für den behaupteten Wahlbetrug.

Die "Experten", die das erzählten, haben offensichtlich keinerlei Kenntnisse über das Wahlverfahren im Iran. Für diese ignoranten "Experten" und die von ihnen getäuschten Amerikaner möchte ich deshalb hier erklären, wie es funktioniert.

Es gibt mehr als 45.000 Wahllokale, weshalb auf einen Wahlbezirk weniger als tausend Wähler entfallen; deren Stimmen sind leicht in drei Stunden auszuzählen und sogar das Ergebnis kann noch (innerhalb dieses Zeitrahmens) weiter gemeldet werden. In jedem Wahllokal sind ein Dutzend oder mehr Wahlbeobachter anwesend, darunter Vertreter aller Kandidaten, Vertreter des Wächter-Rats und der örtlichen Polizei. Die Stimmen werden in Gegenwart aller Beobachter ausgezählt, und alle unterschreiben das Dokument, auf dem das Wahlergebnis festgehalten wird.

Die Wahlergebnisse werden regionalen Wahlzentralen gemeldet, in der sich ebenfalls Vertreter aller Kandidaten und des Wächter-Rats als Beobachter aufhalten; auch die Zwischenergebnisse werden von einem Dutzend oder sogar eineinhalb Dutzend Zeugen überprüft. Von hier gehen die Zwischenergebnisse zum Innenminister, der das Gesamtergebnis bekannt gibt.

Wenn dieses Verfahren eingehalten wurde, und es gibt keine Beweise, dass das nicht geschehen ist, war es im Iran unmöglich, das Wahlergebnis zu verfälschen. Es ist viel leichter, bei Wahlen in den USA zu betrügen, und dort geschieht das routinemäßig.

Es gibt nicht nur Tausende, sondern mehrere zehntausend, wenn nicht sogar Hunderttausende von Zeugen für die (ordnungsgemäße Durchführung der) Wahl im Iran. Nur Mousavi und seine korrupten Unterstützer aus der wohlhabenden iranischen Elite, die aus persönlichen Gründen im Iran an die Macht drängen, zweifelten das Ergebnis an. Die einfachen Leute auf der Straße wurden wie immer hereingelegt. Wer glaubt in unserer Zeit noch daran, dass es in irgendeinem Land – einschließlich der USA – einen ehrlichen Kandidaten geben könnte, der den Menschen wirklich Freiheit und Gerechtigkeit bringen will?

Ignorante "Experten" regten sich über die Tatsache auf, dass in 50 Städten oder Orten

mehr Stimmen als eingetragene Stimmberechtigte gezählt wurden. Auch das ist wieder ein Beleg für die totale Ahnungslosigkeit dieser "Iran-Experten". Im Iran können Stimmberechtigte wählen, wo auch immer sie sich am Tag der Wahl aufhalten. Urlauber, Geschäftsleute auf dem Reisen, Pendler und die unklare Zuordnung der Wähler zu bestimmten Wahllokalen können zu überzähligen Stimmen in einzelnen Wahlbezirken führen.

Der Wächter-Rat hat diese Differenzen geprüft, addiert und festgestellt, dass, falls zusätzliche Stimmen in betrügerischer Absicht abgegeben wurden, deren Gesamtzahl nicht ausreichte, um das Wahlergebnis zu verfälschen.

Der Wächter-Rat hat zugestimmt, alle Ergebnisse zu veröffentlichen.

Liebe Amerikaner, habt ihr diese Fakten aus Fox News, CNN, der NEW YORK TIMES oder von den Bloggern der CIA und des (israelischen Geheimdienstes) Mossad erfahren? Natürlich nicht. Jedes Mal, wenn Berichtersteller in "euren" Medien den Mund aufmachen, erzählen sie nur Propaganda-Lügen, die in das Konzept der nach Hegemonie strebenden US-Regierung passen.

Amerikas Rettung liegt bei Charles Pelton (dem Betreiber einer US-Website mit Informationen über Medien, s. <http://www.mediabistro.com/Charles-Pelton-profile.html>) und den Managern der Wirtschaftsseiten der WASHINGTON POST. Wenn die amerikanischen Medien offen Hurendienste leisten, was sie auch jetzt schon tun, könnten sich Amerikaner vielleicht aus ihrer Erstarrung befreien, erkennen, was wirklich Sache ist, und wieder selbständig denken lernen.

Aber das kann dauern! Nach meinen Erfahrungen sind die Amerikaner – mit wenigen Ausnahmen – wirklich so dumm und so ahnungslos, wie sie scheinen. Und trotzdem halten sie sich für das Salz der Erde.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern versehen. Potomac heißt der Fluss, an dem Washington liegt. Ähnliches lässt sich aber auch an der Spree beobachten.)



The Big Whorehouse On The Potomac

By Paul Craig Roberts

July 03, 2009 "Information Clearing House" -- As Americans celebrate July 4th, they can contemplate that the union of "free and independent states," like the former British colonial power, has evolved into its final manifestation--a complete whore house. While Members of Parliament in London charge their expense accounts with every personal expenditure, including the rental of adult xxx-rated films, an American newspaper put the reporting of public policy out to bids until politico.com blew the whistle.

In Washington, everything is for sale, including journalistic integrity. The Washington Post, which abandoned investigative reporting eons ago, decided to boost its sagging revenues by spreading her legs. The Post's business division put out a flyer offering lobbyists access at the Post's CEO's gracious home to "those powerful few" in the Obama administra-

tion, Congress, and among the Post's editors and reporters who decide the nation's policies, such as health care.

The Washington Post's flyer offered a Wal-Mart low cost of a mere \$25,000 for one "salon" to interact with decision makers and \$250,000 for eleven interactions.

Alas, people with an old fashioned sense of integrity impugned the Washington Post's new business model, and the Post's boss, Katharine Weymouth, had to rescind the offer that would have rescued the newspaper by turning it into a "facilitator for private lobbyist-official encounters."

I say damn the old fashioned moralists. America would be much better served if the Washington Post was selling access to lobbyists instead of selling the US government's PSY-OPS operations in Iran, Afghanistan, Iraq, Georgia, Ukraine, Serbia, Venezuela, Honduras, and everywhere else, for which the paper receives a pittance: the reporter can tell his editor that he has a deep source within the government, hardly an adequate recompense for wars that cost American taxpayers hundreds of billions of dollars at a time when Americans cannot pay the mortgages on their homes.

America would be better off if the Washington Post whored for lobbyists than for the US Imperial State, which has failed to adjust its imperial ambitions to its bankruptcy. As an example of its whoring for US Imperialism, on July 2, the Washington Post reported President Obama's claim that Russian Prime Minister Putin is a person who lives partly in the past, with "one foot in the old ways of doing business and one foot in the new."

If Putin has "one foot in the new," he is ahead of Obama who has both feet in the past.

Obama said that Putin needs to learn that "the old Cold War approaches" to relations with the US are "outdated."

The Post reported this as if a failure of Putin's is endangering US/Russian relations. The Post did not point out that it is Obama, not Putin, who has wars of aggression against three independent countries--Iraq, Afghanistan, and Pakistan, with a fourth war threatened with Iran. We know for a fact these wars originated in Bush administration lies and deception, but Obama continues the occupations and expands the wars, thus endorsing the deceptions.

It is the Washington whorehouse that unilaterally abrogated the anti-ballistic missile treaty with Russia and begin constructing anti-ballistic missile sites designed to negate Russia's nuclear deterrent. If Russia's nuclear weapons can be made useless, Russia can be knuckled under to accept America's hegemonic will, and US hegemony takes another step forward.

It is Washington that is surrounding Russia with military bases: an anti-ballistic missile base in Poland, an anti-ballistic missile radar site in the Czech Republic, American-made "color revolutions," which have installed US puppet governments in Serbia, Ukraine, and Georgia, with failures in former constituent parts of Soviet central Asia.

NATO, once a European/American alliance against Soviet invasion of Western Europe is now a mercenary US force fighting for America in Afghanistan and attempting to incircle Russia from the Baltics to Central Asia.

Obama will soon be on his way to Russia to discuss whether or not Russia is willing to

give in to US demands to prostrate itself before US hegemony. Obama hopes to drive a wedge between Prime Minister Putin and President Medvedev, like the wedges Washington has facilitated between the ambitious ruling ayatollahs in Iran. If Obama can get Putin and Medvedev at odds, Russia will be neutralized.

That would leave China alone as an obstacle to US world hegemony.

The US has no media. But it does have a Ministry of Propaganda. Americans were programmed with days of propaganda that Islamic Iran, a member of the US-designated "axis of evil," stole the election from the Iranian people. According to the US Ministry of Propaganda, the Iranian people are allied with the US government against the Iranian government.

Even people who are regarded as Iran experts said, without any evidence, that the elections were stolen. One of their arguments is that three hours were not enough time to count all the votes, yet it was announced that Ahmajdinejad won. The ignorance of "experts" made theft a certainty for American TV audiences.

The "experts" who make this assertion are obviously ignorant of Iran's electoral procedures. For the ignorant "experts" and the Americans deluded by them, here is the way it works:

There are more than 45,000 voting places, which means less than 1,000 votes per voting place, an easy number to count and report in three hours. At each voting place there are a dozen or more observers, including every candidates' representatives, representatives of the Guardian Council, and the local police. The votes are counted in the presence of all, and all sign documents attesting to the count.

The vote totals are forwarded to a central office in the region that has representatives of the candidates and the Guardian Council, where they are verified by a dozen or a dozen and a half of witnesses. From here the vote count goes to the Minister of the Interior, where the vote is announced.

Unless these procedures were not followed, and no evidence has been provided that the procedures were not followed, it is impossible to steal an Iranian election. It is much easier to steal an American one, which happens routinely.

There are thousands, indeed tens of thousands of witnesses, perhaps hundreds of thousands of witnesses, to the Iranian vote. Yet, only Mousavi and his corrupt supporters among the high living Iranian elite, who are fighting for personal power in Iran, contest the vote. The kids in the street were the usual dupes. At this stage in history, how can anyone believe that there is a pure candidate that wants to bring freedom and justice to the people? Anywhere. In any country, the US included.

Ignorant "experts" made a great noise about the fact that 50 cities or towns had votes in excess of registered voters. Again, this is a demonstration of "Iranian experts" total ignorance. In Iran, voters can vote wherever they happen to be at the day of election. Vacationers, business people on travel, commuters, and the partial absence of distinct voting districts, can produce a vote count in excess of the local registered population.

The Guardian Council examined these differences, added them up, and noted that if every additional vote was fraudulent, the number was insufficient to affect the outcome. The Guardian Council has agreed to post every vote count.

Did you, dear American, learn of these facts from Fox News, CNN, the New York Times, or from the CIA and Mossad bloggers? Of course not. Every time “your” media opens its mouth lies jump out that serve the US government’s hegemonic propaganda.

America’s salvation lies with Charles Pelton and the Washington Post’s business side managers. Once the American media is obviously a whorehouse, which it is, Americans might pull themselves out of their stupor and learn to recognize facts and to think for themselves.

But don’t hold your breath. From what I have seen, with few exceptions, Americans are as dumb and insouciant as they come. And they think they are the salt of the earth.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern